

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2000)

Heft: 4

Artikel: Auf dem Weg zu einer Erdcharta

Autor: Keiner, Marco

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-957329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Weg zu einer Erdcharta



32

Seit über 10 Jahren arbeiten weltweit verschiedene Gruppierungen daran, eine «Erdcharta» zu erstellen, die fundamentale ethische Prinzipien für ein nachhaltiges Leben festschreibt. Während des Erdgipfels von Rio 1992 stand ein solches Vorhaben bereits auf der Traktandenliste. Aber die Zeit dafür war noch nicht reif. Deshalb starteten der Earth Council¹ und Green Cross International² 1994 eine neue Initiative zur Ausarbeitung einer Erdcharta³.

Die Erdcharta als neues globales Leitbild

Mit dem Aufruf, eine globale Gemeinschaft zu begründen, leitet der *Earth Council* als Sekretariat der *Earth Charter Commission* die Entwicklung der «Erdcharta» die alle Nationen aufruft, ihre Selbstbestimmung zugunsten des «grösseren Gutes» einer beispiellosen globalen Ordnung einzulösen.

Die Charta ist ein ethisches und moralisches Leitbild, das die Menschen und Nationen aufeinander zu und auf ein neues Verhältnis zu unserem Planeten bewegen möchte. Bislang haben an der Entstehung dieser Charta über 100'000 Menschen in 51 Ländern und 25 globale Umwelt-, Wirtschafts-, Religions- und Erziehungsgruppierungen teilgenommen.

Im März 2000 wurde die Erdcharta anlässlich eines Treffens im UNESCO-Hauptquartier in Paris erstmalig vorgestellt. Am 26. Juni 2000 begann der offizielle Start der weltweiten Erdcharta-Kampagne im Friedenspalast von Den Haag mit der Präsentation der Erdcharta vor der niederländischen Königin Beatrix durch einen venezolanischen Jugendlichen.

Die Prinzipien der Erdcharta

Die Charta verbindet materiellen mit moralischem Fortschritt und versucht, eine globale Verantwortung für die wichtigsten sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme der Erde zu formen. Die Prinzipien der Erdcharta skizzieren eine integrierte Vision für eine nachhaltige Entwicklung und die Achtung der Menschenrechte. Die *Earth Charter Commission* glaubt, dass die Problembereiche Armut, Umweltzerstörung, ethnische und religiöse Konflikte sowie soziale Ungerechtigkeit miteinander verknüpft sind und dass demnach alle Bemühungen, eines dieser

Problemfelder anzugehen, sich auch positiv auf die anderen auswirken.

Die Kommission der Erdcharta hofft, das Dokument im Jahre 2002, zehn Jahre nach dem ersten Erdgipfel, den Vereinten Nationen zum Beschluss vorlegen zu können. Um eine nachhaltige globale Gemeinschaft aufzubauen, so fordert die Erdcharta, müssen die Staaten der Welt ihre Bindung an die Vereinten Nationen erneuern (bzw. im Falle der Schweiz die Verbindung zum ersten Male herstellen) und die Grundsätze der Erdcharta dadurch umsetzen, dass sie eine rechtlich verbindliche Vereinbarung zu Umwelt und Entwicklung eingehen.

Green Cross

Die Aufgabe von GREEN CROSS INTERNATIONAL besteht im Mitwirken zur Schaffung von Bedingungen für eine nachhaltige Zukunft durch eine harmonischer Beziehung zwischen Mensch und Umwelt.

Der Gründungspräsident Michail Gorbatschow ist die treibende Kraft von GREEN CROSS seit dessen Gründung im Jahr 1993.

Im Jahr 2000 gibt es Landesorganisationen von Green Cross International bereits in 20 Staaten: Bolivien, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Deutschland, Estland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, Niederlande, Polen, Russland, Swasiland, Schweden, Schweiz, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, USA und Venezuela. Die Organisationen in Deutschland und den USA nennen sich «Global Green».

Zahlreiche bedeutende und bekannte Persönlichkeiten aus der ganzen Welt sind Ehrenmitglieder, wie z.B. Ted Turner, Robert Redford, Jean-Michel Cousteau, Rita Levi-Montalcini, Yoko Ono, Chinghiz Aitmatov, René Felber, Thor Heyerdahl, Rudolphus Lubbers, Shimon Peres, Javier Perez de Cuéllar und Nadine Gordimer.

Die Vereinten Nationen verliehen Green Cross International ihren höchsten Akkreditierungsstatus «Nichtregierungsorganisation mit allgemeinem beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen».

Das Totalbudget der Green Cross-Gemeinschaft betrug 1998 weltweit 8,5 Millionen SFr. und das Budget der Zentrale in Genf wurde mit rund 2 Millionen SFr. veranschlagt.

► Dr. Marco Keiner
Oberassistent, Institut für
Orts-, Regional- und
Landesplanung, ETH
Zürich
Raumplaner und
Geograph, Mitglied von
Green Cross Schweiz

«Wenn wir uns als Menschen fortentwickeln wollen», so wird plädiert, «müssen wir uns mit dem Ziel vereinen, eine nachhaltige globale Gesellschaft hervorzubringen, die auf der Achtung der Natur, den universellen Menschenrechten, wirtschaftlicher Gerechtigkeit und einer Kultur des Friedens beruht».

«Zu diesem Zweck», so die Präambel der Erdcharta weiter, «ist es unablässig, dass wir, die Menschen der Erde, unsere gemeinsame Verantwortung füreinander erklären, für eine grössere Lebensgemeinschaft und für zukünftige Generationen».

Wie in ähnlichen Chartas und weltweiten Erklärungen, die von den Vereinten Nationen und anderen Organisationen bereits auf den Weg gebracht wurden, führt die Erdcharta an, dass «dominante Produktions- und Konsummuster ebenso ökologische Zerstörungen verursachen wie den Raubbau an natürlichen Ressourcen sowie ein massives Auslöschen von Tier- und Pflanzenarten. Die Erdcharta beinhaltet auch das klassenkämpferische Argument, dass «Entwicklungszugewinne nicht gleichmässig verteilt sind und die Schere zwischen Arm und Reich immer grösser wird».

Solche Unterschiede, behauptet die Erdcharta, ohne allerdings Beispiele zu nennen, haben überall in der Welt zu einer stärkeren Armut, Ohnmacht und gewaltsamen Konflikten geführt».

Darüber hinaus mahnt das Papier, dass ohne die universelle Mitwirkung aller Nationen die Menschheit «Risiko läuft, sich selbst und die Vielfalt des Lebens zu zerstören».

«Um diese Bestrebungen zu verwirklichen», so heisst es in der Präambel, müssen wir uns entscheiden, mit einem Empfinden für eine globale Verantwortung zu leben, uns mit der gesamten Erdengemeinschaft als auch mit unseren lokalen Gemeinschaften zu identifizieren. Wir sind gleichzeitig Bürger verschiedener Nationen und Bürger unserer einzigen Welt, in der das Lokale und Globale miteinander verbunden sind.

Die Erdcharta enthält 16 Hauptprinzipien (siehe Kasten) und 60 weitere Prinzipien bzw. Vorschläge zur Umsetzung der Leitgedanken. Michail Gorbatschow, der ehemalige sowjetische Staats- und Parteichef, seit 1993 Gründungspräsident von *Green Cross International* und einer der Vorreiter der Erdcharta, bezeichnete in einem Interview mit Franz Alt die Charta als «die neuen 10 Gebote – das Neue Testament der Ökologie». Die Erdcharta soll laut Gorbatschow «das Gewissen der Menschheit schärfen». Dafür will er «alle politischen Philosophien und Religionen zusammenführen»⁴.

Schwierigkeiten der Umsetzung

Der Ansatz ist sehr ambitiös und verfolgt grosse Ideale. Ob das Vorhaben gelingt, darf durchaus

Le concept de la Charte de la Terre

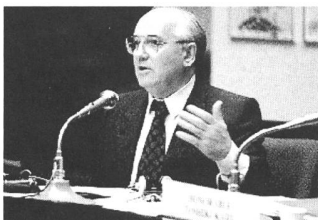
On est parvenu à un consensus sur le fait que la Charte de la Terre doit être: une proclamation de principes fondamentaux d'importance durable largement partagés par les gens de toutes races, cultures et religions; un document relativement bref et concis composé dans un langage inspirateur, clair et significatif dans toutes les langues; l'expression d'une vision spirituelle qui mette en évidence des valeurs spirituelles universelles, y compris mais pas seulement des valeurs éthiques; un appel à l'action qui valorise ce qui a déjà été exprimé dans des documents antérieurs importants; une charte populaire qui serve de code universel de conduite pour le citoyen commun, les éducateurs, les hommes d'affaires, les scientifiques, les leaders religieux, les organisations non-gouvernementales et les Conseils Nationaux pour le Développement Durable; et une déclaration de principes qui puisse servir de «loi souple» (soft law) une fois endossée par l'Assemblée Générale des Nations Unies. On peut espérer que le Conseil de la Terre inspirera les groupes régionaux, nationaux, locaux, religieux et autres pour le développement de leurs propres chartes exprimant les valeurs universelles de la Charte de la Terre dans un cadre et un langage conformes à leurs traditions particulières. Le Conseil de la Terre encouragera activement ce processus. La Charte de la Terre se concentre sur des principes fondamentaux. Elle ne cherche pas à préciser un grand nombre d'implications légales de ces principes. Elle laisse au Projet d'Engagement sur l'Environnement et le Développement de la UICN et autres traités de loi obligatoire (hard law) d'établir en détail les principes qui doivent guider la conduite des états et les relations entre états. La Charte de la Terre s'efforce de compléter et soutenir le Projet d'Engagement de la UICN en tirant au clair les principes fondamentaux qui constituent la base éthique de l'Engagement. En outre, lorsque la Charte de la Terre sera terminée, elle sera accompagnée d'un matériel d'appui commentant les buts et les actions qui mèneront à la mise en application des principes de la Charte. La Commission de la Charte de la Terre n'a pas l'intention de convertir la rédaction du projet de Charte en un processus intergouvernemental formel. Elle attache une importance particulière au rôle de la Charte en tant que traité populaire et elle se préoccupe de produire un document très fort qui mette en évidence la nouvelle éthique globale émergente. L'endossement par les NU de la Charte de la Terre est un objectif important. Cependant, totalement en dehors des NU, la Charte de la Terre peut avoir une influence considérable en faveur du changement.

Le projet de Charte de la Terre puise à différentes sources, y compris l'écologie et autres sciences contemporaines, les traditions religieuses et



The Earth Charter Initiative

PROMOTING CHANGE FOR A SUSTAINABLE FUTURE



Die 16 Hauptprinzipien der Erdcharta

Achtung und Sorge für die Lebensgemeinschaft

- 1) Ehrfurcht haben vor der Erde und allem Leben
- 2) Für die Gemeinschaft alles Lebendigen in seiner ganzen Vielfalt Sorge tragen
- 3) Danach streben, gerechte, partizipatorische, nachhaltige und friedliche Gesellschaftsformen aufzubauen
- 4) Die Fülle und die Schönheit der Erde für die gegenwärtige und für zukünftige Generationen sichern

Ökologische Integrität

- 5) Die Integrität der ökologischen Systeme der Erde schützen und wiederherstellen, mit besonderem Augenmerk für biologische Vielfalt und die natürlichen Prozesse, die Leben erhalten und erneuern
- 6) Schäden von der Umwelt abwenden, da dies die beste Methode zu ihrem Schutz ist, und wo das Wissen an Grenzen stösst, den Pfad der Vorsicht wählen
- 7) Alle Lebewesen mit Mitgefühl behandeln und sie vor Grausamkeit und willkürlicher Vernichtung schützen
- 8) Das Studium der ökologischen Nachhaltigkeit vorantreiben und den offenen Austausch und die breite Anwendung des erworbenen Wissens fördern

Soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit

- 9) Die Armut aus ethischer, sozialer und ökologischer Verpflichtung heraus beseitigen
- 10) Sicherstellen, dass wirtschaftliche Aktivitäten die menschliche Entwicklung auf gerechte und nachhaltige Weise unterstützen und fördern
- 11) Bejahung der Gleichheit und Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern als Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung und Sicherstellung eines universellen Zugangs zu Bildung, Gesundheitsfürsorge und wirtschaftlichen Chancen
- 12) Das Recht aller Menschen auf eine natürliche und soziale Umgebung, die ihre Würde, ihre Gesundheit und ihr spirituelles Wohlergehen ermöglicht, unterschiedslos achten und verteidigen unter spezieller Beachtung der Rechte der eingeborenen Bevölkerungen und Minderheiten

Demokratie, Gewaltfreiheit und Frieden

- 13) Demokratische Institutionen auf allen Ebenen stärken, Transparenz und Haftbarkeit des Regierens, die Partizipation in der Entscheidungsfindung und den Zugang zum Rechtswesen fördern
- 14) Wissen, Werte und Fertigkeiten, die zum Aufbau eines nachhaltigen Lebens notwendig sind, zum integralen Bestandteil der Schulbildung und des lebenslangen Lernens aller machen
- 15) Alle Lebewesen mit Respekt und Achtung behandeln
- 16) Eine Kultur der Toleranz, Gewaltfreiheit und des Friedens schaffen

angezweifelt werden. Lange Passagen der Erdcharta erinnern an frühere, nur bedingt erfolgreiche UN-Dokumente, die ebenfalls eine «globale Gemeinschaft» heraufbeschworen haben. Auch die Idee eines stärkeren *global government* wird sicher genauso auf Widerstand stossen wie die implizierte stärkere *globale Kontrolle*. Vor allem aber die von der Erdcharta geforderte Einschränkung der nationalen Souveränität scheint – aus heutiger Sicht – ein schier unüberwindbarer Knackpunkt zu werden. ■

¹ Earth Council: <http://www.ecouncil.ac.cr>

² Green Cross International: <http://www.gci.ch>

³ Der vollständige Text der Erdcharta (in Englisch) ist unter <http://www.earthcharter.org/draft/charter.htm> einsehbar

⁴ Michail Gorbatschow im Interview mit dem Fernsehmagazin «Grenzenlos» des SWR, August 1999)s

philosophiques mondiales, la croissante littérature sur l'éthique globale et l'éthique de l'environnement et du développement, l'expérience pratique de gens ayant un mode de vie durable, aussi bien que les déclarations et traités importants intergouvernementaux et non-gouvernementaux. Au cœur de la nouvelle éthique globale émergente et de la Charte de la Terre, on trouve un sens dilaté de la communauté et de la responsabilité morale qui embrasse tout le monde, les futures générations et la plus grande communauté de vie sur la Terre. Parmi les valeurs affirmées par le Projet- Référence, se trouvent: le respect de la Terre et de toute vie; la protection et la restauration de la diversité, l'intégrité et la beauté des écosystèmes terrestres; la production, la consommation et la reproduction durables; le respect des droits de l'homme, y compris le droit à un environnement compatible avec la dignité humaine et le bien-être; la suppression de la pauvreté; la résolution non-violente des problèmes et la paix; la répartition équitable des ressources de la Terre; la participation démocratique aux décisions; l'égalité des sexes; la confiabilité et la transparence de l'administration; l'avancement et l'application de la connaissance et des technologies qui facilitent le soin de la Terre; une éducation universelle dirigée à un mode de vie durable; et un sens de responsabilité partagée en matière de bien-être de la communauté terrestre et des futures générations. (http://www.earthcharter.org/welcome/concept_fr.htm) ■